

Die Hepatitis B Impfung

Veronika Widmer

kann als die umstrittenste Impfung, selbst unter den Schulmedizinern bezeichnet werden. Impfkampagnen, die unter dem medizinischen Personal ab den 80er Jahren im 20. Jh. durchgeführt wurden, brachten nicht die erhofften Erfolge. Medizinstudenten kommen schon während dem Studium mit der Hepatitis B Impfung in Kontakt, indem in ihren Kreisen Impfstudien und Impfkampagnen durchgeführt werden. Aufmerksam werden manche spätestens dann, wenn Studienkollegen mit Impffolgen auf die Hepatitis B Impfung reagieren.

(Auszug aus dem Buch: Impfen - eine Entscheidung, die Eltern treffen)

Der baden-württembergische Sozialminister Dr. Friedhelm Repnik forderte 2002 erneut die Schutzimpfung für Klinikpersonal: „Medizinisches Klinikpersonal soll zur Schutzimpfung gegen Hepatitis B verpflichtet werden. Anlass für Repniks jüngste Forderung ist die Tatsache, dass auch in Baden-Württemberg jetzt der Fall eines infizierten Arztes bekannt geworden ist. Dieser soll bereits seit Jahren trotz seiner Hepatitis B-Infektion an den Enzkreiskliniken Mühlacker im operativen Bereich gearbeitet haben. Repnik setzt sich nun dafür ein, dass infizierte Ärzte, sowie Pflegekräfte künftig ihre vorliegende Infektion dem Arbeitgeber melden sollen. Diese Verpflichtung müsse in Form einer arbeitsvertraglichen Regelung zwischen Krankenhausträger und Arbeitnehmer geklärt werden.“ So die Meldung der Ärztezeitung.

Da dies nicht die einzige Aktion von Dr. Repnik als Sozialminister und Apotheker ist, wurde er schon vor dieser Forderung gehäuft angeschrieben und um den Virennachweis des Hepatitis B Virus gebeten. Ein Großteil der Schreiben hat der Apotheker völlig ignoriert. Hartnäckigen Schreibern antwortete Jörg Kannwischer, Wahlkreismitarbeiter, ausweichend höflich, nichtssagend.

Das Gericht von Nanterre in Frankreich hat 1998 den Pharmakonzern SmithKline Beecham, Hersteller des Impfstoffs Engerix B, für die Schädigung von zwei französischen Frauen, die nach der Impfung an Multiple Sklerose erkrankten, für schuldig erklärt.

Dasselbe Gericht verurteilte 1997 auch die Pasteur-Laboratoires für die Impfschäden zweier weiterer französischer Bürger. Der eine leidet seit der Hepatitisimpfung an Lupus und an rheumatischer Polyarthritits, die andere Bürgerin unter blutender Rektokolitis. Beide beklagten Firmen haben Berufung eingelegt. Seit 2000 sind in Lyon, Paris, Nanterre, sowie in Belgien weitere 50 Prozesse im Gange. Die Tendenz ist steigend.

Der Hepatitis B Impfstoff

enthält Analogien mit Myelin, einer im menschlichen Körper vorhandenen Substanz, welche die Aufgabe hat, gewisse Nervenfasern zu isolieren und zu beschützen, was so die Übertragung der Nervenreize möglich macht. Nach der Impfung reagiert der menschliche Organismus gegen die Fremdstoffe, die gewaltsam eingeführt worden sind, also auch gegen das Myelin. Dies bewirkt das Entstehen der Multiple Sklerose. Man schätzt, dass sich in Frankreich eine halbe Million Menschen im Risikobereich befindet, eine Multiple Sklerose nach der Hepatitis B Impfung zu entwickeln.

(Zitat – Impfen - eine Entscheidung, die Eltern treffen - Ende)

Eine neue Studie

Das Medknowiedge, die Ärztezeitung, das Deutsche Medizin Forum sowie das Deutsche Ärzteblatt stellen im September und Oktober 2004 die beängstigende Frage, ob die Hepatitis B Impfung das Risiko an Multipler Sklerose zu erkranken erhöht.

Die englische Studie wurde von britischen Hausärzten durchgeführt und von der General Practice Research Database (GPRD) gesammelt und ausgewertet.

Die Datenbank umfasst mittlerweile drei Millionen Patienten. Das Ergebnis weist für Hepatitis B Geimpfte ein dreifaches Risiko an MS zu erkranken gegenüber den nicht Hepatitis B geimpften Patienten aus.

Der Kommentar der US-American-Academy of Neurology zu der Veröffentlichung der englischen Studie: „dass die Hepatitis-B-Vakzine einer der sichersten Impfstoffe sei.“

Im Deutschen Medizin Forum wurde veröffentlicht, dass die WHO die Ansicht vertrete, dass die Studie fehlerhaft sei. Die Gesundheitsorganisation der Vereinten Nationen hält das Ergebnis der Studie für nicht wahrscheinlich und erklärte, die Gefahren einer Hepatitis Erkrankung wären deutlich höher einzuschätzen.

Die Ärztezeitung macht deutlich, dass die oben genannte Studie im Widerspruch zu anderen Studien stehe.

Nachdem 1996 in Frankreich mehrere MS-Fälle nach der Hepatitis B Impfung bekannt wurden und die französische Regierung die Impfkampagnen in den Schulen stoppte, wurden mehrere Studien durch-

geführt, welche die WHO damit abqualifizierte, dass die Probandenzahl zu niedrig sei. Nachdem nun eine Studie vorliegt, in der die Probandenzahl mehr als ausreichend ist um von einer wissenschaftlichen Studie sprechen zu können, verweigert die WHO, sowie die US-American-Academy of Neurology ihren Glauben an die Studie und droht vorsorglich damit, dass die Gefahr der Hepatitis B Erkrankung höher einzuschätzen sei.

Wie unsinnig wissenschaftliche Organisationen hier mit der Wissenschaft umgehen muss nicht weiter ausgeführt werden. In der Wissenschaft haben Glauben und Meinungen keinen Platz, sondern hier sind Fakten gefragt und diese Fakten wurden in der britischen Studie an drei Millionen Menschen in drei Jahren erhoben.

Newsletter des klein-klein-verlags - unregelmäßig erscheinender Informationsdienst.
Sollten Sie durch den Newsletter nicht mehr informiert werden wollen, bitten wir um Nachricht durch eine e-mail an: info@klein-klein-verlag.de

Web: www.klein-klein-verlag.de

Anfragen: info@klein-klein-verlag.de

Bestellungen: bestellung@klein-klein-verlag.de

Fax 1: 07444 9170262 - Buchhaltung + Anfragen

Fax 2: 0711 2220600 - Bestellung + Anfragen

Fax 3: 09856 - 921324 - Bestellungen

Redaktionsmitglieder: Verlagsteam des klein-klein-verlags:

Jürgen Bernhardt, Bärbel Engelbertz, Jürgen Faas, Stephanie Gawlitta, Karl Krafeld,

Dr. Stefan Lanka, Bernadette Strasser, Dr. Erich Weber, Ingrid Weber, Alexandra Widmer, Veronika Widmer, Petra Wiczorek, Karin Wolfinger.